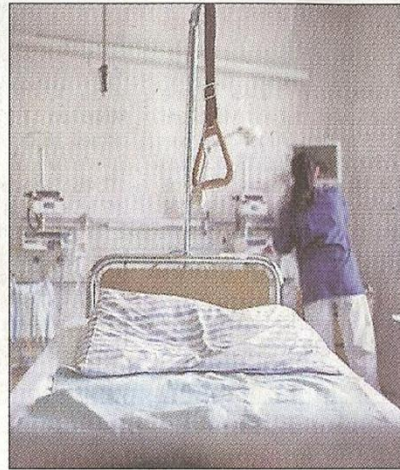


Gibt es Regeln für den Krankenbesuch im Spital?

Ich musste kürzlich mehrere Tage im Spital verbringen. Dabei ist mir unangenehm aufgefallen, dass bei meinem Bett-nachbarn mehrere Besucher entweder vor dem offiziellen Besuchsbeginn aufkreuzten oder auch lange blieben. Selbst meinem Mitbewohner sind die Besuche manchmal ein bisschen zu viel geworden, und mich persönlich hat es massiv gestört. Gibt es spezielle Benimm-Regeln, damit die Besuche Freude machen und nicht zur Last werden? I. B. IN L.

Die Besuchzeiten (meist von 10 bis 20 Uhr) in die Spitäler sind heute lange nicht mehr so restriktiv wie früher, doch gerade deswegen sollten sie wenn immer möglich eingehalten werden. Und



Auch beim Spitalbesuch gilt es Regeln zu beachten.

Bild Archiv

Kurzantwort

Heute sind die Besuchszeiten in den Spitälern bis auf wenige Ausnahmen grosszügig geregelt. Umso wichtiger ist es, diese Zeiten einzuhalten und daneben noch einige andere Regeln zu beachten, damit der Besuch Freude macht und nicht zur Belastung für den Patienten wird. Man soll den richtigen Zeitpunkt wählen, sich eventuell vorher anmelden und weder zu lange noch zu kurz bleiben, rät Irène Wüest Häfliger, Imageberaterin, Eich, www.stilprofil.ch.

darüber hinaus gibt es noch einige Regeln zu beachten, wenn der Besuch Freude machen und nicht zur Belastung für den Patienten werden soll.

Man sollte unbedingt auf den Tagesrhythmus, der im Spital von medizinischen Behandlungen, Arztvisiten, Mahlzeiten zu eher früher Stunde usw. bestimmt wird, Rücksicht nehmen und den Besuch entsprechend planen.

Sich anmelden

Zu bedenken ist auch die Beziehung zum Patienten: Ist sie respektvoll-distanziert oder familiär-freundschaftlich? Bei einer eher formalen Beziehung empfiehlt es sich, auf Nummer sicher zu gehen und keinesfalls unangemeldet zu erscheinen. Kündigen Sie Ihr Kom-

men telefonisch oder per SMS an und fragen Sie, ob der Kranke in der Lage ist, Besuch zu empfangen. Eventuell vergewissern Sie sich bei Angehörigen oder vertrauten Personen. Es könnte nämlich dem Patienten unangenehm sein, wenn Sie, z. B. als Chef oder Geschäftspartner, ihn hilflos oder gar mit ungewaschenen Haaren, unrasiert im Schlafanzug antreffen. Hier würde sich

GESELLSCHAFT

der Patient bestimmt mehr über Gesehwünsche per Post als über einen persönlichen Besuch freuen.

Gehört man hingegen zum engeren Familien- und Freundeskreis, ist der Besuch meist eine freudige Überraschung und in der Regel auch unangemeldet willkommen. Wenn man ganz sicher gehen will, dass man nicht zu ungelegener Zeit kommt, lohnt es sich auch hier, kurz nachzufragen.

Dass man vor dem Betreten des Zimmers anklopft und auf Antwort von drinnen wartet, ist selbstverständlich. Liegt die besuchte Person nicht in einem Einzelzimmer, ist es angebracht, auf den Bettnachbarn Rücksicht zu nehmen. Reden Sie leise oder gehen Sie wenn möglich mit Ihrem Bekannten in die Cafeteria. Auch wenn Ihr Bekannter wohltauf ist, der Bett-nachbar könnte erschöpft sein. Ebenso selbstverständlich ist es, dass Sie den Raum bei der Arztvisite sofort verlas-

sen. Dasselbe gilt, wenn ein Patient vom Personal versorgt wird.

Wie lange bleiben?

Wie lange soll man bleiben? Ein zu kurzer Besuch kann genauso falsch sein wie ein zu langer. Ersterer vermittelt den Eindruck, Sie wollten nur eine Pflichtübung absolvieren, Letzterer könnte den Patienten zu sehr anstrengen. Die richtige Dauer für eine Visite am Spitalbett hängt von der Verfassung des Kranken ab. In der Regel sollte der Besuch zwischen einer halben und einer Stunde dauern. Wenn der Patient Sie bittet, länger zu bleiben, dürfen Sie dies selbstverständlich tun. Doch achten Sie auf Ermüdungsanzeichen, damit der Besuch für den Patienten letztendlich nicht zur Belastung wird.

IRÈNE WÜEST HÄFLIGER, EICH
ratgeber@luzernerzeitung.ch